

Eindrucksvoll: Ried Bruck bei Vießling im Spitzer Graben.

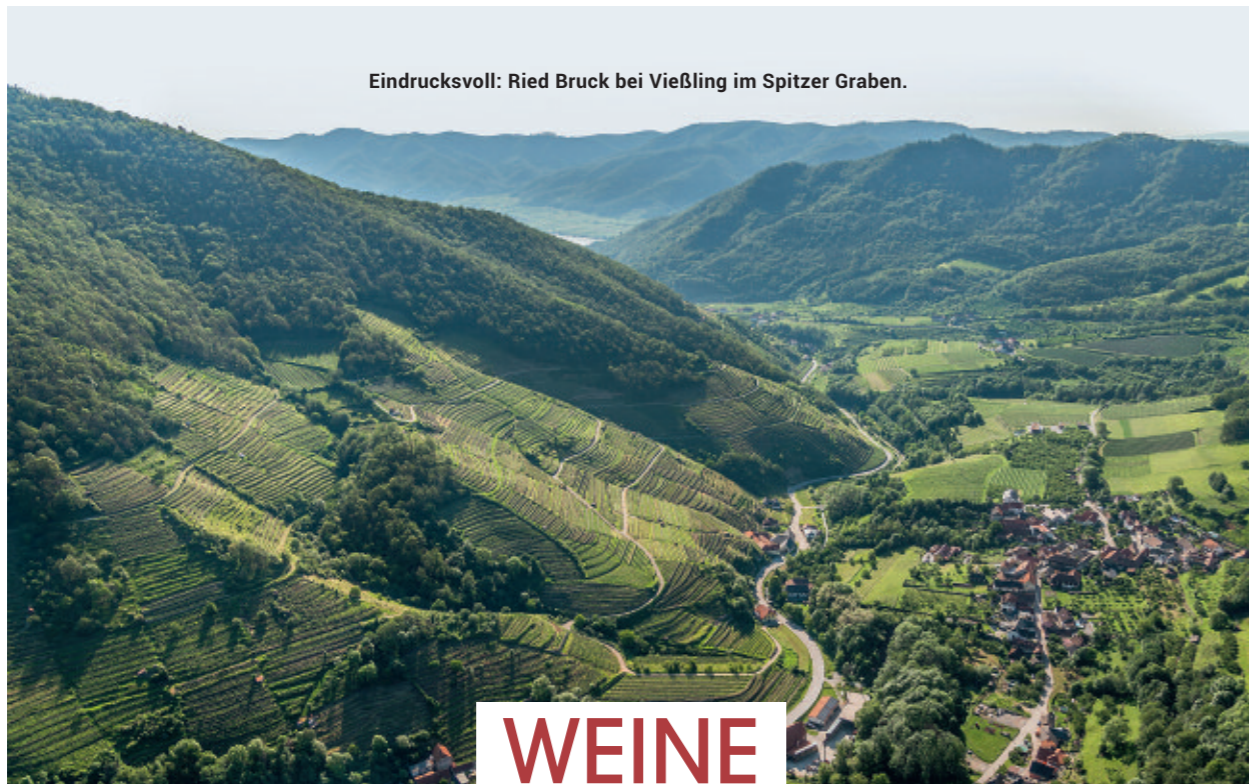


Foto: extremfotos.com

WEINE

AUS 12 STEILEN LAGEN

Sie sind unwegsam und steil, teilweise sogar schwindelerregend.

Die mühevollen Handarbeiten in den Trockensteinterrassen, die UNESCO-Welterbe sind, ist um ein Vielfaches höher als in der Ebene. Aber der Aufwand lohnt. Die Weine spiegeln ihren ganz eigenen Herkunfts-Charakter wider, gemeinsam haben sie die puristische Art, und sie sind enorm lagerfähig. Bei der Hangneigung wird übrigens zwischen maximal (der steilste Bereich der Riede) und dem Durchschnitt der gesamten Fläche unterschieden.

Text: Petra Bader

SINGERRIEDEL

SPITZ – maximale Neigung 110 %, durchschnittliche Neigung 50 %

Die eindrucksvolle Riede ist geprägt von Rebgräben mit Trockensteinmauern, die über die letzten Jahre in mühevoller, händischer Aufbaubarbeit rekultiviert wurden. Der Paragneis im Boden sorgt für mineralische, rauchig-würzige Rieslinge und Veltliner.

WINZER: FJ Gritsch, Franz Hirtzberger, Domäne Wachau



1000-EIMER-BERG

SPITZ – maximale Neigung 107 %, durchschnittliche Neigung 54 %

Der rund 300 Meter hohe Felskegel ist das Wahrzeichen von Spitz und trägt seinen Namen, weil hier schon früh in der Geschichte in sehr guten Jahren 1000 Eimer Wein gekeltert werden konnten. Das alte Hohlmaß umfasst eine Menge von etwa 56 Litern.

WINZER: Martin Donabaum (Strawanzer), FJ Gritsch, Domäne Wachau, Högl, Lagler



OFFENBERG

SPITZ – maximale Neigung 78 %, durchschnittliche Neigung 43 %

Hier entstehen vollmundige, tiefgründige Weine mit viel Ausdruck. Der auf 400 Meter gelegene Offenberg bildet das Herz des Spitzer Grabens. Die Reben wurzeln tief in kargen, steinigen Böden aus Marmor mit vereinzelter Schiefer-einschlüssen.

WINZER: Johann Donabaum



SCHÖN

VISSLING – maximale Neigung 106 %, durchschnittliche Neigung 50 %

Der Hang umfasst 57 Einzelterrassen und ist mit seinen nährstoffreichen Böden wie geschaffen für den Anbau von Grünem Veltliner. Die Ried Schön ist spektakulär und macht ihrem Namen alle Ehre. Im Mittelstück befinden sich die ältesten Parzellen.

WINZER: Graben-Gritsch, Högl



BRUCK

VISSLING – maximale Neigung 98 %, durchschnittliche Neigung 37 %

Der Name Bruck steht stellvertretend für die großen Weine aus dem Spitzer Graben und im Besonderen für den Riesling. Kühle Winde aus dem Waldviertel und eine warme Brise von der Donau sorgen für hohe Gradationen und eine gleichzeitig straffe Säure.

WINZER: Graben-Gritsch, Högl, Domäne Wachau



BRANDSTATT

ELSARN AM JAUERLING – maximale Neigung 99 %, durchschnittliche Neigung 39 %

Eine Riede, zwei Gesichter. Das eine ist stark vom Riesling dominiert, karg, von Steinmauern gehalten und nur durch einen Graben von der Ried Bruck getrennt. Das andere, Richtung Talboden abfallend, ist mit seinen fruchtbaren Böden das Terroir des Veltliners.

WINZER: Tegernseerhof



ATZBERG

ST. MICHAEL – maximale Neigung 123 %, durchschnittliche Neigung 66 %

In den 1950er-Jahren wurde diese sehr schwer zu bearbeitende Lage aufgelassen. Seit 2008 und auf Bestreben des verstorbenen Weinparrers Denk wird sie wieder schrittweise rekultiviert. Der Name Atzberg deutet auf das erzthaltige Gestein der Riede hin.

WINZER: Lagler



ZWERITHALER

WEISSENKIRCHEN – maximale Neigung 122 %, durchschnittliche Neigung 45 %

Nach der Bezeichnung »zwischen zwei Tälern« wurde die kleine Riede, die bereits 1348 urkundlich erwähnt wurde, benannt. Hier wachsen teilweise bis zu 100 Jahre alte wurzelechte Rebstöcke auf Paragneis mit Einschlüssen von Amphibolit.

WINZER: Tegernseerhof



KLAUS

WEISSENKIRCHEN – maximale Neigung 99 %, durchschnittliche Neigung 44 %

Klaus ist Kult. Von hier stammen vielschichtige Rieslinge mit hoher Mineralität. Als Klaus wird ein schluchtartiger Engpass eines Tales bezeichnet. Kein Wunder, dass die steile Lage zwischen Donau und der Ried Achleiten diesen Namen trägt.

WINZER: Schmelz, Jamek, FJ Gritsch, Jäger, Stierschneider (Kartäuserhof)



ACHLEITEN

WEISSENKIRCHEN – max. Neigung 83 %, durchschnittliche Neigung 41 %

Sie ist imposant, bekannt und hat ihren legendären Ruf nicht umsonst: Aufgrund der unterschiedlichen kargen Mikro-Terroirs besitzen die Weine viele Facetten. Was sie eint ist ein fantastischer Tiefgang, viel Spannung und Länge.

WINZER: Domäne Wachau, Jamek, Zottl, Holzapfel, Lehensteiner, Rudi Pichler, Stierschneider (Kartäuserhof), Anton Schneeweiß, Jäger



DÜRNSTEINER BURG

DÜRNSTEIN – maximale und durchschnittliche Neigung 75 %

Ein Bijou – die kleine Riede liegt innerhalb der Befestigungsanlage von Dürnstein. Die extrem steilen Terrassen gleichen einer Himmelsstiege, die sich neben dem berühmten blauen Barockturm den Berg hinaufschlingelt. Hierher kommt man nur auf dem Fußweg.

WINZER: FJ Gritsch



LOIBENBERG

UNTERLOIBEN – maximale Neigung 81 %, durchschnittliche Neigung 39 %

Der Loibenberg ist prägend für das Ortsbild von Loiben. Auf dem südlich ausgerichteten, vom Norden durch Wälder geschützten Hang genießen sowohl Riesling als auch Grüner Veltliner den ganzen Tag über Sonne. Der Gföhler Gneis beherrscht die Bodenstruktur.

WINZER: F.X. Pichler, Alzinger, Knoll, Domäne Wachau, Hutter (Silberbichlerhof), FJ Gritsch, Schmelz, Tegernseerhof

